

Zwickauer Facsimiledrucke No. 7.

Das Lied von dem alten Hildebrand

Nürnberg, Kunegund Hergofin

c. 1530.



Zwickau S.
Verlag von F. Ullmann
1912.

Das Liede von dem
alten Hiltrebrand.

8



Ech wil zu land auß reite / sprach
sich meister Zulebrand / der mir
die weg thet weysen / gen Beren wol
in die land / die sind mir vntundt ge-
wesen / vil manchen liebē tag / in swey
vnd dreyffig jaren / Frau Diten ich
nie gesach.

Wilt du zu land auß reyten / sprach
sich Herzog Abeling / was begegenc
dir auff der heyden / ein schneller des
gen jung / was begegenc dir auff der
marcke der jung herr Alebrant / ja ritest
du selb zwölffte / von im wurdtest
angerant.

Ja rennet er mich ane / in seynem
vbermüt / ich zehaw im seynen grü-
nen schilt / es thüt im nymer güt / Ich
zehaw im seyn Brime / mit eynem
schürme schlag / vnd das er seiner mü-
ter / ein ganz jar zu klagen hat.

Vnd das soltu nichte thün / sprach
sich von Bern herr Dieterich / wann
der jung herr Alebrant / ist mir vort

bergen lieb / du solt im freundlich zu
sprechen / wol durch den willen mein
das er dich wol lassen reyten / als lieb
ich im mag seyn.

Do er zu dem Rosengarten auß
reyt / wol in des Berners marcke / Do
kam er in grosse arbeyt / von einem hel-
den starcke / von einem helden junge /
do ward er angerant / nun sag an du
vil alter / was suchst in meynes vater
ters land.

Du fürst deyn harnisch lauter vnd
rein / als ob du seyst eins Königs kind /
du wilt mich jungen helden / mit gese-
henden augen machen blind / du solt
daheymen bleyben / vnd haben güt
hauß gemacht / ob eynes beissen glüte /
der alt lachet vnd sprach.

Solt ich daheymen bleyben / vnd
haben güt hauß gemacht / mir ist bey
allen meynen tagen / zu reysen auff ge-
sagt / zu reissen vnd zu sechten / bis auff
meyn hynesart / Das sag ich dir vil
A 4

lingen / darumb grawet mir meyn
Bart.

Deyn Bart wil ich dir auß rawffen/
das sag ich dir vil alten man/das dir
dein rosenfarbes blut/uber die wangē
muß abgan/deyn harnisch vnd deyn
grünen schilt/muß du mir hie auffge
ben/dazu mußt mein gefangner sein/
wilstu behalten dein leben.

Meyn harnisch vnd meyn grüner
schilt/die theten mich dick ernern/ich
traw Chriß von hymel wol/ich will
mich deyn erwern/sie lieffen von den
wurz/zugen zwoy scharpffe schwert/
Vnd was die zwen helden begerten/
des wurden sie gewert.

Ich weyß nit wie der junge/dem
alten gab eyner schlag/das sich zils
tebrand der alte/von herten seer er
schrad/er sprang hinder sich zū rüde/
wol sibem klasten weyt / Tu sag an
du vil junger / den streych leret dich
ein weyb.

Solt ich von weyben lernen / das
wer mir ymmer ein schand/ Ich hab
vil Ritter vnd knechte/in meynes vater
ters land/ich hab vil Ritter vnd Gra
fen/an meynes vaters hoff/vnd was
ich nicht gelernt hab / das lerne ich
aber noch.

Er erwische in bey der mitte/da er
am schweyßten was/er schwang in
hinder sich zū rüde/wol in das grüne
gras/ Tu sag mir du vil junger/dein
beymutter wil ich wesen / bistu ein
junger Wollfinger/von mir magstu
genesen.

Wer sich an alte kessel reibt/der em
pfahet gern rame / Also geschicht dir
vil jungen/wol von mir alten manne/
dein beicht solt hie auffgeben/auff di
ser heyden grün/Das sag ich dir gar
eben/du junger helde tün.

Du sagst mir vil von Wollfen/die
lauffen in dem holz/ich bin ein edler
degen / auß Zriechen landen stols/
A iij

mein mütter die heiß fraw Otte/ein ge
waltige Herzogin/so ist Hiltbrand
der alte/der liebste vater mein.

Heißt deyn mütter fraw Otte/ein ge
waltige Herzogin/ So bin ich Hilt
brand der alte/der liebste vatter dein/
Er schloß im auff seyn güld in helm/
vnd küßt in an seynen mund/nu muß
es Gott gelobet seyn/wir sind noch
beid gesund.

Ach vater liebster vatter/die wun
den die ich dir hab geschlagen / Die
wolt ich drey mal lieber / in meynem
haupte tragen/Tun schweyg du lies
ber sunne/der wunden wirdt güt rat/
seyd das vns Got all beyde/zusamen
gefüget hat.

Das weret von der Lone / siß zu
der Vesper zeyt / bis das der jung herr
Alebrant/gen Beren einhin reit/was
fürt er an seynem helme/von gold ein
brengeleyn/was fürt er an der seyten/
den liebsten vatter seyn.

Er fürt in mit im in seinen sal/vnd
sagt in oben an den tisch/Er bot im
essen vnd trincken / das daucht seyn
mütter vnbillich/Ach sunne lieber sunne/
ist der ehren nit zu vil/das du mir ein
gefängē man/segst oben an den tisch.

Tun schweige liebe mütter/ich wil
dir newe mār sagen/er kame mir auff
der heide/vñ het mich nabent erschla
gen/vñ höre liebe mütter/kein gefang
ner sol er seyn/Es ist Hiltbrand der
alte/der liebste vater meyn.

Ach mütter liebe mütter meyn/nun
seut im zucht vnd eh/Do hüß sie auff
vnd schenckete ein/vnd trüg im selber
ber/was het er in seinem munde/von
gold ein fingerlein/das ließ er in becher
sincken/der liebsten frawen seyn.

¶ Gedunct zu Nürnberg durch
Kunegund Bergoun.